

Voller Überraschungen

Konzert Kammermusik mit Werken von Telemann

VON ALOIS KRAMER

Landsberg Was für ein erhebendes Gefühl ließen bereits wenige erste Takte satter, barocker Kammermusik am Sonntagabend im Bibliothekssaal des Agrarbildungszentrums in Landsberg beim Publikum entstehen. Bilder von Menschen mit Allongeperücken, von schönen farbigen Jacken und mit Kandelabern erhellten Schlossräumen gingen wohl manchem Zuhörer durch den Kopf.

Der Cellist Franz Lichtenstern, Organisator der Musikreihe im Bibliothekssaal hatte zu einem Konzert mit Werken von Georg Philipp Telemann (1681-1767) geladen:

Ausschließlich aus seiner „Musique de Table“, der berühmten Tafelmusik. Der Saal war voll, das Publikum applaudierte begeistert und bedankte sich mit Bravorufen bei den elf Künstlern.

Eine reizvolle Ouverture in e-Moll, Telemannwerkverzeichnis 55: e1, machte den Anfang. Bei diesem Stück, wie auch bei der letzten Komposition des Abends, der Conclusion der Sinfonia in e-Moll, war fast ein Sinfonieorchester zu hören.

Wechsel in der Dynamik

Die Orchestrierung für zwei Flöten, Streicher und Cembalo, Laute und Violoncello war ausgesucht, die bei-

den Werke gaben ein wohltuendes Beispiel barocker Musik, voller Überraschungen, mit Wechseln in der Dynamik, und in der Rhythmik. Eine gute, repräsentative Auswahl aus der gesamten Tafelmusik war da am Sonntag geboten.

Zwar wurde keine der „Produktionen“, wie Telemann die einzelnen Teile seiner Komposition nannte, dargeboten, aber eine gelungene Durchsicht, die von den Musikern ganz hervorragend interpretiert wurde. Wie dichtete Telemann doch reizvoll: „Diß Werk wird hoffentlich mir einst zum Ruhm gedeihen, Du aber wirst den Wehrt zu keiner Zeit bereuen“. Wie recht er doch hatte.